

„Kinder von KlientInnen, KlientInnen mit Kindern“

Mit der Tagung will der Fachrat der ambulanten Drogen- und Suchtarbeit stärker in den Focus rücken, dass viele Klientinnen und Klienten der Suchthilfe Eltern sind und für ihre besondere Situation und die ihrer Kinder sensibilisieren. Sowohl die Belastungen der Eltern als auch die der Kinder erfordern spezifische Handlungsstrategien und Kooperationspartner.

Ziele: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ambulanten Suchthilfe in Hamburg sollen in ihrer Wahrnehmungs- und Handlungsfähigkeit in Bezug auf die Gefährdung des Kindeswohls in der Arbeit mit süchtigen Eltern gestärkt werden. Die Veranstaltung bietet Orientierung im oft erlebten Spannungsfeld zwischen Kindeswohl und Parteilichkeit für die Klientinnen und Klienten. Damit soll die Entwicklung einer professionellen Haltung gefördert werden, die im Konfliktfall eindeutig zu einem Vorrang des Kindeswohls führt.

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen der ambulanten Suchtkrankenhilfe, sowie Vertreterinnen und Vertreter der Allgemeinen Sozialen Dienste der Bezirke.

Moderation:

Elke Peine, Frauenperspektiven e. V.,
Monika Püschl, BSG, Fachabteilung Drogen
und Sucht.

Fachtagung

„Kinder von KlientInnen, KlientInnen mit Kindern“

Datum

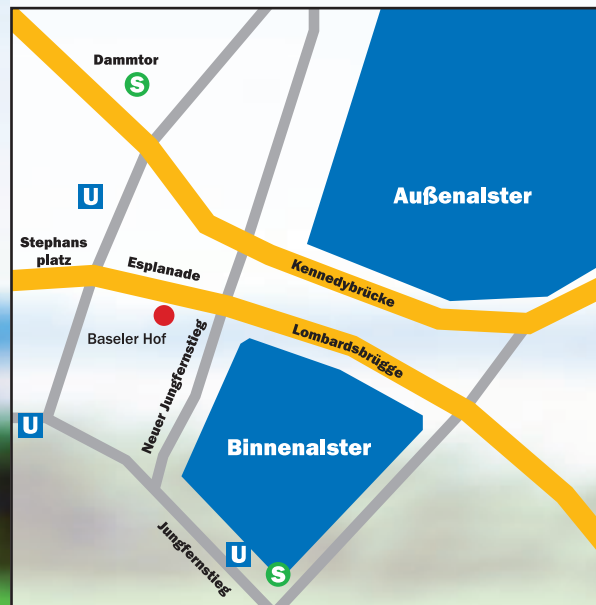
**am 6. Dezember 2006
von 9.30-16.00 Uhr**

Veranstaltungsort:

**Baseler Hof Säle
Esplanade 15
20354 Hamburg**

Veranstalter:

**Fachrat der ambulanten Sucht- und
Drogenhilfe mit Unterstützung der
Behörde für Soziales, Familie,
Gesundheit und Verbraucherschutz**



Fachtagung

„Kinder von KlientInnen, KlientInnen mit Kindern“

am 6. Dezember 2006

PROGRAMM

6. Dezember 2006

■ 9.30 Uhr

Weshalb der Fachrat diese Veranstaltung durchführt...

Karin Harries-Hedder, Therapiehilfe e. V.

■ Vormittag: Problemaufriss

■ 10.00 Uhr

Orientierung im Spannungsfeld: Parteilichkeit für die KlientInnen und Vorrangigkeit des Kindeswohls

Volker Heer-Rodiek, jugend hilft jugend e. V., Theki;
Olaf Voß, Bezirksamt Wandsbek, Kinderschutzkoordinator

■ 10.15 Uhr

Recht für Suchtberatungsstellen: Wenn KlientInnen Kinder haben...

Rudolf von Bracken, Fachanwalt für Familienrecht

■ 11.00 Uhr

Der Schutzauftrag des Jugendamtes bei Kindeswohlgefährdung

Paul Maris-Popescu, Bezirksamt Hamburg-Mitte, Kinderschutzkoordinator

■ 11.45 Uhr: Kaffeepause

■ 12.00 Uhr

Einblick aus psychologischer Sicht: Was es bedeutet, Kind einer suchtblasteten Familie zu sein – und von Suchtmitteln abhängig und Eltern zu sein

Prof. Dr. Michael Klein, Katholische Fachhochschule Nordrhein-Westfalen

■ 12.45 Uhr

Anhaltspunkte aus der Bado für eine mögliche Gefährdung des Kindeswohls

Marcus Martens, Zentrum für interdisziplinäre Suchtforschung

■ 13.15 Uhr: Mittagspause

Nachmittag: Handlungsperspektiven

■ 14.00 Uhr

Organisation und Kooperationsbedarf der Allgemeinen Sozialen Dienste

Olaf Voß, Kinderschutzkoordinator, Bezirksamt Wandsbek

■ 14.45 Uhr

Worauf es in der Kooperation zwischen Jugendhilfe und Suchthilfe ankommt –

aus Perspektive von Iglu, Kompaß, Theki und Kajal

■ 15.15 Uhr

Vorschlag zur Systematisierung: Wie die Situation von suchtblasteten Eltern und deren Kindern in der ambulanten Suchthilfe in Hamburg zukünftig noch besser berücksichtigt werden kann

Christine Tügel, Jugendhilfe e. V.,
Kai Wiese, jugend hilft jugend e. V.

■ Ende 16.00 Uhr

Anmeldung:

Es wird um schriftliche Anmeldung **bis zum 27. November 2006** per E-Mail, Fax oder Post gebeten bei:

Martina Pfennig,
Fachabteilung Drogen und Sucht,
Billstraße 80, 20539 Hamburg
E-Mail: martina.pfennig@bsg.hamburg.de
Fax: 040/42837 2086